

## **Ökologisch und ökonomisch heizen – das geht!**

*Nachdem das Pfarramt Miesau sich im Oktober 2004 am Öko-CheckPlus der Landeskirche beteiligt hat, war klar, daß in Punkto Heizen etwas geschehen muß. Fast zeitgleich wurde in Hinzweiler genau das realisiert, was wir uns vorgenommen hatten: eine zentrale solarunterstützte Pelletheizung mit Nahwärmenetz für Pfarrhaus, Gemeindehaus und Kirche. Schnell waren wir sicher, daß wir mit dieser Referenz ohne weiteres auch unser Projekt meistern würden.*

Im März 2005 fiel der einstimmige Entschluß des Presbyteriums. Dank des Homburger Modells bei der Vergabe der Baumittel konnten wir bereits im September 2005 die Anlage in Betrieb nehmen. Zunächst wurden die Heizungsanlagen in Gemeindehaus und Kindergarten sowie Pfarrhaus entfernt. Alle Anlagen basierten auf alten Ölkesseln der 80er Jahre, die in den 90ern durch Gasgebläsebrenner zu Gasheizungen umgebaut wurden. Der Energieverbrauch und die Kosten waren schon 2004 exorbitant. Im alten Öltankraum des Pfarrhauses wurde das Pelletlager für 9,5 to Pellets errichtet. Im Heizraum des Pfarrhauses wurden zwei Pelletkessel mit jeweils 32 kW Leistung als Kaskadenlösung sowie ein Pufferspeicher mit 1.000 l Fassungsvermögen installiert. Auf das Pfarrhausdach wurden 12,5 qm Hochleistungsröhrenkollektoren gebracht.

Das Gemeindehaus und der Kindergarten wurden über den Hof mit einer unterirdischen Fernwärmeleitung verbunden und erhielten eigene Heizkreisregelungen sowie eine selbstständige Warmwasserbereitung, die mit dem Nahwärmenetz gespeist wird.

Durch die drei voneinander getrennt geregelten Heizkreise lassen sich bis zu sechs Heizungsschaltpunkte pro Tag minutengenau programmieren oder einzelne Gebäudeteile für mehrere Tage oder Wochen in die Ferien schicken.

Zur Refinanzierung der Investitionskosten von 68.420,10 € wurde eine 7,15 kWp Photovoltaikanlage auf das Gemeindehausdach gebaut. Diese schlug mit weiteren 38.610,00 € zu Buche.

Die Kirche wird bislang noch mit Strom beheizt, was aber teuer und ineffektiv ist, weil die elektrischen Heizungsrohre während des Gottesdienstes aufgrund von Verbrennungsgefahr abgestellt werden müssen. Im Mai 2008 wird die Miesauer Kirche mit an das Pelletnetz gehängt. Davon versprechen wir uns eine gleichmäßigere Beheizung der Kirche, eine bessere Auslastung der Pelletöfen und weitere Einsparungen bei den Energiekosten.

Gegenüber 2004 haben wir – den Gaspreis von 2007 zugrundegelegt – 4.795,07 € Heizkosten gespart. Im Vergleich zur letzten Gasverbrauchsabrechnung 2004 haben wir 2007 für Pfarrhaus, Gemeindehaus und Kindergarten mit 100.057 kWh gegenüber damals 142.714 kWh exakt 29,89% weniger Energie verbraucht. 5.991 kWh der verbrauchten Heizenergie (also fast 6 %) wurde solarthermisch von der Hochleistungsröhrenkollektorenanlage auf dem Pfarrhausdach erbracht.

Der Pelletpreis hat sich 2007 auf das langjährige Niveau wieder abgesenkt. Inklusiv aller Schornsteinfeger- und Wartungskosten seit September 2005 liegt unser Preis je kWh bei 0,04014 €. Das entspricht 401,40 € für 1.000 l Heizöl – weniger als die Hälfte für Öl derzeit!

Entgegen anderslautender Meinung gibt es bei unserer modernen Pelletanlage kein Feinstaubproblem. Unser biogener Feinstaubausstoß liegt um das fünffache unter der ab 2014 geltenden Norm. Die kommende Pflicht zum Einbau von Feinstaubfiltern bei Holzfeuerungsanlagen betrifft Pelletanlagenbetreiber nicht. Im Januar 2008 wurden bei uns vom Schornsteinfeger 0,01 g/m<sup>3</sup> Staub gemessen.

Die 7,15 kWp Dünnschicht-Photovoltaikanlage auf unserem Gemeindehausdach erbrachte 2007 bei 807 Sonnenstunden 5.769 kWh Stromeinspeisung und somit 3.145,83 € Einnahmen.

Die Entlastung unseres Haushaltes betrug demnach zusammen mit der Energiekosteneinsparung 7.940,90 €. Demgegenüber sind für den KfW-Kredit (eff. 1,6 %/a) und das zinslose Darlehen der Landeskirche 3.800 € jährlich zu tilgen. Für die Umwelt erbrachte unser Umstieg von Gas auf Pellets 49 to CO<sub>2</sub>-Einsparung jährlich.

Ich bin mir sicher, daß es in unserer Landeskirche noch oft solche Konstellationen gibt, die es erlauben mehrere Gebäude gemeinsam zu beheizen. Darum möchte ich Ihnen Mut machen, jetzt zu investieren, denn in wenigen Jahren werden wir nicht mehr genug Geld haben, um unsere Energie geschweige denn neue Technik zu bezahlen. Miesau hat dann bereits innerhalb von 15 Jahren die gesamte Anlagentechnik allein durch die Einsparungen bezahlt. Der Kapitalrückfluß der Photovoltaikanlage wiederum liegt bei 10,7%. Das schafft Spielraum für unsere zentralen kirchlichen Aufgaben.

*A. Rummel, Pfr.*